

B. G e s c h i c h t l i c h e s.

233. Gruß an das deutsche Vaterland.

Gegrüßt, du Land der Treue,
du deutsches Vaterland!
Froh leist' ich dir aufs neue
den Eid mit Mund und Hand.

Gegrüßt, du Land der Treue,
so reich an Korn und Wein!
O Wonne sonder Reue,
dein eigen stets zu sein!

Gegrüßt, du Land der Treue,
mit Eichen frisch und grün!
O gieb, daß ich mich freue,
noch lang' an deinem Blüh'n!

Gegrüßt, du Land der Treue,
so stark in Zeit und Not!
Begehrt du mein, so scheue
ich Qualen nicht und Tod.

Gegrüßt, du Land der Treue,
das mir das Leben gab!
Von deinen Eichen streue
ein Blatt nur auf mein Grab!

J. N. Vogl.

234. Die alten Deutschen.

Um die Zeit der Geburt Christi war unser Deutschland noch ein sehr rauhes, unwirtliches Land. Dichter Urwald bedeckte den größten Teil des Bodens, und die gewaltigen Eichen, Buchen und Tannen, aus denen er bestand, ließen die Strahlen der Sonne nicht durchdringen und das Erdreich erwärmen und abtrocknen. Daher war das Land weit sumpfiger, rauher und unfruchtbarer als jetzt. Edle Obstarten und Weintrauben konnten nicht gedeihen. Die gewöhnlichen Ackerfrüchte waren Gerste und Hafer; auch wurde starker Flachsbau getrieben. Grasreiche Weiden nährten Rinder und Pferde in Menge; Viehbesitz war des Deutschen einziger Reichtum. Im Dickicht der Wälder hauseten viele wilde Tiere: Wölfe, Bären, Glentiere und riesige Auerochsen, Städte gab es nirgends im Lande; denn so enges Zusammenleben dünkte dem Volke beschwerlich. Es lebte in Dörfern und einzelliegenden Höfen; Hütten aus Holz und Lehm, mit Schindeln oder Stroh gedeckt, dienten ihm zur Wohnung.

Die alten Deutschen waren ein herrlicher Menschenschlag. Groß und kraftvoll war ihr Körper, breit ihre Brust, ihr Auge blau, ihr Haar goldgelb und lang herabfallend. Ihr ganzer Sinn ging auf Kampf und kühne Thaten. Von Jugend auf übten sie sich im Gebrauch der Waffen, im Kampfe mit wilden Tieren. In Friedenszeiten war's vorzüglich die Jagd, welche